

**So hätte
Willy Brandt
die Welt nie
begrüßt.**

*Für Flüchtlinge
haben wir ein
schönes neues
Gefängnis gebaut.*



Auf dem Gelände des BER wird eine „Gewahrsamseinrichtung“ gebaut, um einreisende Asylsuchende zu inhaftieren und nach einem dort stattfindenden Asyl-Schnellverfahren möglichst rasch außer Landes schaffen zu können.

**So hätte
Willy Brandt
die Welt nie
begrüßt.**

*Für Flüchtlinge
haben wir ein
schönes neues
Gefängnis gebaut.*



Auf dem Gelände des BER wird eine „Gewahrsamseinrichtung“ gebaut, um einreisende Asylsuchende zu inhaftieren und nach einem dort stattfindenden Asyl-Schnellverfahren möglichst rasch außer Landes schaffen zu können.

Asylschnellverfahren am BER „Willy Brandt“

Asylsuchende, die über den Flughafen BER nach Deutschland einreisen, sollen in Zukunft auf dem Flughafen interniert und einem Asylschnellverfahren, dem sogenannten Flughafenverfahren, unterzogen werden, wenn sie über kein gültiges Einreisevisum verfügen. Willy Brandt hätte einer von ihnen sein können. Er hieß eigentlich Herbert Frahm und benutzte den Decknamen Willy Brandt, um als Sozialist der Verfolgung durch die Nationalsozialisten zu entkommen. 1933 floh er unter diesem Decknamen über Dänemark nach Norwegen. Erst nach der Naziherrschaft ließ er "Willy Brandt" als seinen offiziellen Namen registrieren. Die Erfahrung der politisch Verfolgten während des Nationalsozialismus führte zur Verankerung des Rechts auf Asyl im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Das war vor 63 Jahren. Heute sollen auf dem neuen Flughafen, der den Namen eines Flüchtlings von damals trägt, einreisende Flüchtlinge interniert und einem Schnellverfahren unterzogen werden, das dem Geist des Grundrechts auf Asyl widerspricht.

Protestieren Sie gegen den Bau der Haftanstalt für einreisende Flüchtlinge auf dem Flughafen Willy Brandt BER! Fordern Sie mit uns die Abschaffung des sogenannten Flughafenverfahrens und die Wiederherstellung des Grundrechts auf Asyl!

Internierung von Flüchtlingen am BER

Neben Landebahnen, Bürogebäuden und Shopping-Malls wird am Rande des Flughafengeländes auch eine Internierungseinrichtung gebaut. Hinter einem drei Meter hohen, videoüberwachten Zaun sollen Asylsuchende festgehalten werden, darunter Kinder jeden Alters. Gleich nach der Ankunft findet die Asylanforderung statt. Die gerade geflüchteten und teils schwer traumatisierten Menschen haben keine Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen und ihre Fluchtgründe angemessen vorzutragen. In extrem kurzen Fristen fällt die Entscheidung über den Asylantrag und muss bei Ablehnung der Widerspruch eingelegt werden. Das Eingesperrtsein ist dabei eine schwere Belastung, es behindert den Zugang zu AnwältInnen und die Orientierung und ist insbesondere für Menschen, die vor Verfolgung und Inhaftierung in ein "freies Land" geflohen sind, völlig unverständlich. Insgesamt können die Flüchtlinge 30 Tage lang ohne richterliche Haftanordnung auf dem Flughafen interniert werden.

Neben der rechtsstaatlich nicht vertretbaren Verkürzung des Verfahrens lehnen wir die Internierung von Flüchtlingen entschieden ab!

Das Flughafen-Schnellverfahren wird seit Jahren im großen Stil in Frankfurt am Main durchgeführt. Wegen der Kürze der Fristen kam es immer wieder zu dramatischen Fehlentscheidungen. So wurden z.B. die Asylanträge von zwei eritreischen Flüchtlingen als offensichtlich unbegründet abgelehnt und die beiden Männer nach Eritrea abgeschoben. Sofort nach der Abschiebung wurden sie verhaftet und jahrelang misshandelt, bis ihnen ein zweites Mal die Flucht gelang.

FLUCHT IST KEIN VERBRECHEN - ASYL IST EIN MENSCHENRECHT !

Mehr Information unter: www.fluechtlingsrat-brandenburg.de/materialienabschiebungen/asylverfahren/flughafenverfahren oder www.keinasylnastbbi.info

Asylschnellverfahren am BER „Willy Brandt“

Asylsuchende, die über den Flughafen BER nach Deutschland einreisen, sollen in Zukunft auf dem Flughafen interniert und einem Asylschnellverfahren, dem sogenannten Flughafenverfahren, unterzogen werden, wenn sie über kein gültiges Einreisevisum verfügen. Willy Brandt hätte einer von ihnen sein können. Er hieß eigentlich Herbert Frahm und benutzte den Decknamen Willy Brandt, um als Sozialist der Verfolgung durch die Nationalsozialisten zu entkommen. 1933 floh er unter diesem Decknamen über Dänemark nach Norwegen. Erst nach der Naziherrschaft ließ er "Willy Brandt" als seinen offiziellen Namen registrieren. Die Erfahrung der politisch Verfolgten während des Nationalsozialismus führte zur Verankerung des Rechts auf Asyl im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Das war vor 63 Jahren. Heute sollen auf dem neuen Flughafen, der den Namen eines Flüchtlings von damals trägt, einreisende Flüchtlinge interniert und einem Schnellverfahren unterzogen werden, das dem Geist des Grundrechts auf Asyl widerspricht.

Protestieren Sie gegen den Bau der Haftanstalt für einreisende Flüchtlinge auf dem Flughafen Willy Brandt BER! Fordern Sie mit uns die Abschaffung des sogenannten Flughafenverfahrens und die Wiederherstellung des Grundrechts auf Asyl!

Internierung von Flüchtlingen am BER

Neben Landebahnen, Bürogebäuden und Shopping-Malls wird am Rande des Flughafengeländes auch eine Internierungseinrichtung gebaut. Hinter einem drei Meter hohen, videoüberwachten Zaun sollen Asylsuchende festgehalten werden, darunter Kinder jeden Alters. Gleich nach der Ankunft findet die Asylanforderung statt. Die gerade geflüchteten und teils schwer traumatisierten Menschen haben keine Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen und ihre Fluchtgründe angemessen vorzutragen. In extrem kurzen Fristen fällt die Entscheidung über den Asylantrag und muss bei Ablehnung der Widerspruch eingelegt werden. Das Eingesperrtsein ist dabei eine schwere Belastung, es behindert den Zugang zu AnwältInnen und die Orientierung und ist insbesondere für Menschen, die vor Verfolgung und Inhaftierung in ein "freies Land" geflohen sind, völlig unverständlich. Insgesamt können die Flüchtlinge 30 Tage lang ohne richterliche Haftanordnung auf dem Flughafen interniert werden.

Neben der rechtsstaatlich nicht vertretbaren Verkürzung des Verfahrens lehnen wir die Internierung von Flüchtlingen entschieden ab!

Das Flughafen-Schnellverfahren wird seit Jahren im großen Stil in Frankfurt am Main durchgeführt. Wegen der Kürze der Fristen kam es immer wieder zu dramatischen Fehlentscheidungen. So wurden z.B. die Asylanträge von zwei eritreischen Flüchtlingen als offensichtlich unbegründet abgelehnt und die beiden Männer nach Eritrea abgeschoben. Sofort nach der Abschiebung wurden sie verhaftet und jahrelang misshandelt, bis ihnen ein zweites Mal die Flucht gelang.

FLUCHT IST KEIN VERBRECHEN - ASYL IST EIN MENSCHENRECHT !

Mehr Information unter: www.fluechtlingsrat-brandenburg.de/materialienabschiebungen/asylverfahren/flughafenverfahren oder www.keinasylnastbbi.info